

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Genio 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Ausgabebedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Bole, Piazza Carl I.

Die Welt

Ercheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenverwaltungen übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltenen Petitzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Bolo, Freitag, 29 Juli 1910

— Nr. 1610 —

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 29. Juli 1910.

Wedenstage. 29. Juli. 1588: Kampf der engl. Flotte unter Howard mit der spanischen Armada bei Gravelines. 1832: G. P. di Cesnola, ital. Archäolog, geb. bei Turin, † 21. Nov. 1904, New-York. 1839: Louis von Vignio, Opernsänger, geb. Pest, † 29. Nov. 1907, Wien. 1856: Rob. Schuman, Komponist, †, Eudonich b. Bonn, (geb. 8. Juni 1810, Juidau). 1902: Jof. Karschner, Schriftsteller, †, bei Windisch-Matrei, (geb. 20. Sept. 1853, Göttha).

Zum 80. Geburtstages unseres Kaisers. Wie wir erfahren, läßt der österreichische Flottenverein anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers ein Werk erscheinen, in dem die Entwicklung der Kriegsmarine während der Regierung Kaiser Franz Joseph I. in großen Zügen festgehalten erscheint und dann im Detail die einzelnen Besuche des Kaisers im Wort und Bild geschildert werden.

Beeidigung der Schiffsjungen. Sonntag den 31. Juli l. J. wird Vinienschiffskapitän August Graf Lanza von Wellenburg auf S. M. S. „Tegetthoff“ die feierliche Beeidigung der auszumusternden Schiffsjungen vornehmen. Aus diesem Anlasse wird auf diesem Schiffe um 9 Uhr vormittags eine feierliche Messe gelesen werden an der alle Schiffsjungen sowie die eigene Schiffsbesatzung teilnehmen wird. Nach dem Gottesdienste wird den assentierten Jungen des II. Jahrganges der Flaggeneid abgenommen werden.

Warum das Fleisch so teuer ist. Dieser Tage fand in Casanuro ein Viehmarkt statt, an dem rund 700 Ochsen aufgetrieben wurden. Von diesen 700 Stück kauften Neuchâtelaner nicht weniger als 360 Ochsen und boten dafür die höchsten Preise. Von den Boloer Fleischhauern wurden, wie wir erfahren, nur 3 Ochsen gekauft, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Waffentläufer den Marktpreis quasi diktieren, auf den unsere Leute nicht eingehen konnten. Da nun laut dem neuen serbischen Handelsvertrag die Einfuhr des Schlachtoisches ganz bedeutend reduziert wurde, andererseits das eigene Vieh zu den höchsten Preisen ins Ausland abgeht, so ist es eigentlich kein Wunder, wenn bei uns das Fleisch statt billiger immer teurer wird.

Konturschreibung einer nautischen Offizialstelle. Bei der k. k. Seebehörde ist die Stelle eines nautischen Offizials in der X. Rangklasse der Staatsbeamten mit dem Amtssitze in Triest zu besetzen. Für die Erlangung dieser Dienststelle wird, abgesehen von den allgemeinen Bedingungen für eine

Anstellung im Staatsdienste und der Kenntnis der Landesprachen in Wort und Schrift gefordert: 1. Das Schlupprüfungszeugnis einer staatlichen nautischen Akademie oder Schule oder der Nachweis, die Prüfung zum Kapitän weiter Fahrt auf Grund des mit der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 1. März 1902 (RWB. Nr. 45) herausgegebenen Programmes abgelegt zu haben. 2. Das Befähigungsbekret zum Kapitän weiter Fahrt in der österreichischen Handelsmarine oder das Ernennungsbekret zum k. u. k. Seeoffizier. 3. Eine gesunde, durch legalärztliches Zeugnis bestätigte, für die Anforderungen des Seedienstes geeignete Körperbeschaffenheit. Bewerber, die den Nachweis erbringen können, auf Schiffen weiter Fahrt in der Eigenschaft als Kommandant oder Offizier während einer Zeitraumes von mindestens 3 Jahren oder als Beamte der k. k. Seeverwaltung während des gleichen Zeitraumes gedient zu haben, ferner solche, welche hydrographische Detailkenntnis der heimischen Küste während des Seedienstes erworben haben oder nachweisen, spezielle nautische Studien gemacht zu haben, werden in besondere Berücksichtigung gezogen. Die mit den vorstehend bezeichneten Dokumenten oder Nachweisen belegten Gesuche sind an das Präsidium der k. k. Seebehörde in Triest zu richten und zwar innerhalb 4 Wochen vom Tage der ersten Einschaltung dieser Konturschreibung in das Amtsblatt.

Maschinenprüfungen in Triest. Im Monate September d. J. wird ein außerordentlicher Termin für Schiffsmaschinenprüfungen abgehalten, und zwar findet die schriftliche Prüfung am 12. und 13., die praktische Prüfung am 15. und 16. und die mündliche Prüfung am 19. und 20. bei der k. k. Seebehörde statt. Gesuche um Zulassung zur Maschinenprüfung aller drei Klassen können bis 29. August bei der Seebehörde eingereicht werden. Es wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß Gesuche, welche nicht mit allen im § 6 der Verordnung vom 12. Juli 1906, RWB. Nr. 160, betreffend den Maschinendienst auf Seedampfern der Handelsmarine, vorgeschriebenen Nachweisungen belegt sind, nicht berücksichtigt werden können und daher zurückgewiesen werden. Um die Ausstellung des Befähigungsbekretes im Falle bestandener Prüfung nicht zu verzögern, liegt es im Interesse der Kandidaten, im bezüglichen Gesuche auch ihre Heimatszuständigkeit nachzuweisen, falls dieselbe nicht bereits aus den vorgelegten Dokumenten zu entnehmen ist.

Große Minensprengung in Sistiana. Die große Minensprengung, welche Dienstag nachmittag in den Steinbrüchen der Adriatischen Hafenbauunternehmung vorgenommen wurde, ist glänzend gelungen. Die

Adriatische Hafenbauunternehmung hat bisher 2 1/2 Millionen Kubikmeter Material in Sistiana gewonnen. Die abgepregte Masse wird neuerlich auf 100.000 Kubikmeter geschätzt. Es war überhaupt diese Sprengung bei Anwendung eines einzigen Stollens die bisher größte im Verhältnis zu der dabei verwendeten Pulvermenge. Die Herstellung der Mine erfolgte nach den Plänen der Ingenieure Köch l und Drossi, während die Sprengung selbst unter der Leitung des Ingenieurs Schreiber durchgeführt wurde. Der Stolleneingang, mit einem Durchmesser von 80 Zentimeter bis 1 Meter, befand sich etwa 85 bis 90 Meter über dem Meeressniveau. Dort war zunächst ein 15 Meter tiefer Schacht hergestellt, der sich dann in einen 650 Meter langen horizontalen Stollen fortsetzte, an dessen Ende sich ein zweiter 2 1/2 Meter tiefer Schacht befand. Dieser führte in die eigentliche Minenkammer, in welcher nicht weniger als 17.000 Kilo Pulver untergebracht wurden. Zur Entzündung des Pulvers waren drei elektrische Leitungen hergestellt, deren jede sich dreifach verzweigte; an jedem der neun Enden befand sich ein Saß mit 5 Kilogramm Dynamit. Der Schuppen, von welchem die elektrische Leitung ausging, war von der Bergwand etwa 350 Meter entfernt. In einer Entfernung von 400 bis 500 Meter war die ganze Umgebung abgesperrt und Gendarmen wachten darüber, daß sich niemand näherte. Schon um 4 1/4 Uhr ließ Ing. Schreiber das erste Trompetensignal ertönen, dem in Intervallen ein zweites und drittes Signal folgte. Punkt 5 Uhr drückte er auf den Knopf der elektrischen Leitung und nun vernahm man einen dumpfen Knall, wie es bei Sprengungen im vollständig geschlossenen Raum stets der Fall zu sein pflegt; denn der äußere Eingang war durch Stroh, Teer und Steine und schließlich durch Mauerwerk hermetisch verschlossen worden. Als die Pulvermasse sich entzündete, stieg alsbald eine Staub- und Rauchsäule hoch in die Luft empor und dann senkte sich erst der obere und dann der untere Teil des Berges und eine ungeheure Felsmasse fiel nach vorne. Die Bergwand war vor der Sprengung etwa 60 Meter weit von der Küstlinie entfernt gewesen. Die Kosten der Sprengung dürften nahe an 30.000 Kronen betragen. Außer dem Dampfer „Carpaccio“, welcher vom Publikum benützt worden war, um das interessante Schauspiel zu sehen, war auch der Regierungsdampfer „Poror“ vor Sistiana gekommen, auf welchem der Präsident der Seebehörde Delle S mit Oberbaurat v. Colombio und mehreren Ingenieuren der Sprengung beivohnte, während sich auf einem Dampfer der Adriatischen Hafenbauunternehmung die Ingenieure Köch l und Drossi, sowie mehrere Artillerie- und andere Offiziere befanden.

Kleines Feuilleton.

Den heiratslustigen Männern. — Einer unserer Mitarbeiter gibt allen heiratslustigen Männern den Rat, bei der „Damenwahl“ folgenden Punkte im Auge zu behalten: 1. Heirate kein Mädchen, das nicht wenigstens eine lesbare Schrift schreibt und das, was es ausdrücken will, auch klar zum Ausdruck bringt — 2. Heirate kein Mädchen, das noch nicht eine — aber auch keine, das schon ein halbes Duzend Bekanntschaften gehabt hat. Im ersteren Falle würdest du eine finden, die noch nicht gelernt hat, auf die Schwächen der Männer Rücksicht zu nehmen; im letzteren Falle würde deine Zukünftige zu sehr bewandert darin sein, wie man die Männer zu behandeln habe; sie würde dich als Spielball gebrauchen und dir womöglich untreu werden — oder doch vorwerfen, daß sie noch einen „ganz anderen“ hätte bekommen können! — 3. Heirate kein Mädchen das in dir nur den guten Tänzer oder den Courtschneider sieht. Denn ein solches Mädchen hat entweder wenig Verstand oder es verachtet dich — oder es legt sich in den Kopf, du werdest im ein ganzes Leben lang nur Galanterien sagen. — 4. Heirate kein Mädchen, das mit seinen Eltern und Geschwistern auf feindlichem Fuße steht, wohl aber eins, das der Sinnigkeit und Herzengüte fähig ist. Vor allem nimm kein Mädchen zur Frau, das seine Angehörigen schlecht beredet und die Rat schläge der Eltern belächelt. — 5. Heirate kein Mäd-

chen, das sich halbstundentlang zum Fenster hinauslehnt oder diese Zeit vor dem Schaufenster eines Juwelenhändlers zubringt. Ein solches Mädchen könnte eine überaus „teure“ Frau werden. — 6. Heirate kein Mädchen das erklärt es habe eine Absicht gegen keine Kinder — 7. Heirate kein Mädchen, das seinen Angehörigen gekaufte statt selbstgearbeitete Festgeschenke gibt. — 8. Heirate kein Mädchen, das dich nicht bedauert, wenn du Kopfschmerzen hast und sich nicht nach deinem Befinden erkundigt, wenn du krank bist. — 9. Heirate kein Mädchen, das dir nicht geru einen abgerissenen Knopf annäht. — 10. Heirate kein Mädchen, das eine Stunde später erscheint, als vorher angekündigt worden ist. — 11. Heirate kein Mädchen, dessen Taille geplagt, dessen Koffmann abgerissen, und dessen Taschentuch schmutzig ist. — 12. Heirate kein Mädchen, das sich erst früh 9 Uhr den Schlaf aus den Augen reißt und um 10 Uhr unfrisiert in alten Morgenkleidern herumläuft. Am allerwenigsten eins, das nicht davonläuft und sich entschuldigt, wenn du es einmal in einem solchen Zustande überraschen solltest! — 13. Heirate kein Mädchen, das dir einen bösen Blick zuwirft, wenn du ihm nichts mitbringst. — 14. Heirate kein Mädchen, das alle Stunden nach seinen Haaren und Fingernägeln sieht, aber auch keine, das gar nicht eitel. — 15. Heirate kein Mädchen, das nicht kochen kann!

Kann eine Frau billiger leben als der Mann? So lautet der Titel einer Umfrage die so-

eben die englische Gesellschaftszeitung „M. A. P.“ einer Reihe von Notabilitäten der englischen Frauenwelt zur Beantwortung vorlegte. Die überwiegende Mehrzahl der Befragten hat sich für ein nachdrückliches Ja! entschieden. Bezüglich der Beweisgründe läßt sich eine gleiche Uebereinstimmung allerdings nicht feststellen, doch sind die Antworten zumeist darin einig, daß die Frau eine größere Veranlagung zur Sparsamkeit habe, als der Mann. „Die Männer sind die geborenen Verschwender!“, so steht in der einen Antwort zu lesen, „die Frauen dagegen von Natur Märttyrer.“ Sie sind ernster, von festerem Willen, und haben vor allem eine größere Begabung dafür, sogar aus dem Nichts noch etwas zu machen. Die Frau macht sich gar nichts aus dem, was man gutes Leben nennt, sie ist lieber Kuchen, als das teure Fleisch, und trinkt anstatt der teuren Spirituosen Limonade. Die Natur der Frau neigt weniger zur Großmut, und schreckt vor Ausgaben, die nicht unbedingt nötig sind, zurück. Sie zählt die Pfennige in der Tasche, was der Mann nie tut. Sie ist konsequent genau, auch mit dem Droschkentischer wegen des Fahrpreises zu verhandeln, was der Mann nie fertig bringt. Daher kann sie auch mit viel weniger Geld auskommen und sparsamer leben. Sie tut es auch, aber sie muß sich auch viel versagen, und der schließliche Lohn ist ein früher Tod.“ (Das muß allerdings eine sehr enragierte Frauenrechtlerin geschrieben haben! — D. Red.) Eine Frau ist von Natur zum Träumen und für sentimentale Dinge

Militärisches.

Der Krankenstand im k. u. k. Marinehospital vom Gefirgen weist folgende Daten auf: Mit 28. d. M. verblieben 147 Kranke der Kriegsmarine, 46 vom Meer und 25 sonstige. Davon sind von der Kriegsmarine 1 Offizier, 92 aus dem Matrosenkorps, 33 Arsenals-Gendarmen, 2 Marinebiener und 3 Arrestanten.

Für Seefahrer. Folgende Leuchtfeuer wurden aktiviert: 1. Am N-Kopfe des N-lichten Wellenbrechers von Trieste, im Kaiser Franz-Josefs-Hafen, ein weißes Gruppenblitzfeuer mit 2 Leuchten alle 6 Sekunden, Sichtweite 9 Meilen; 2. auf der W-Spitze des Landes Proizb, nächst der W-Spitze der Insel Curzola ein weißes Blitzfeuer mit einfachen Blitzen nach je 3 Sekunden, Sichtweite 11 Meilen.

Das größte Kriegsschiff der Welt. Von dem Ueber-Dreadnought „Rio de Janeiro“, der auf der englischen Werft von Armstrong für Brasilien gebaut wird, macht der „Engineer“ einige charakteristische Angaben. Die kolossale Kriegsmaschine wird nicht weniger als 32.000 Tonnen Wasser verdrängen, während der erste englische Dreadnought nur 17.500 Tonnen groß ist.

Neuer Schiffstyp. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ hat soeben mit der Schiffswerft von Blohm und Boff den Bau eines Schiffes nach einem ganz neuen Typ vereinbart. Es handelt sich um die Herstellung eines Motorschiffes von 8000—9000 Tonnen Tonnage für die Fahrten von Hamburg nach New-York und Philadelphia.

Angewandte Meuterei an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. Der „Vorwärts“ melbet aus Kiel: Der große Kreuzer „Blücher“ befand sich mit der Hochseeflotte in den norwegischen Gewässern. Am Samstag kehrte er jedoch nach Kiel zurück und verankerte sich an einer Boje. Der „Blücher“ mußte bald darauf unter Begleitung des Kreuzers „Prinz Albert“ nach der Wylerbucht fahren, ging außerhalb des Kriegshafens vor Anker.

Zur Hebung der Geburtsziffern im linderarmen Frankreich. Der Professor an der

Pariser medizinischen Fakultät Pannetongue, der zugleich Senator ist, kündigt an, daß er im Senat einen Gesetzentwurf zur Hebung der Geburtsziffern in Frankreich einbringen wird. Er erwartet das Heil von folgenden Maßregeln: Jeder diensttaugliche Junggeselle, der das 29. Lebensjahr vollendet hat, ohne sich zu verheiraten, ist gehalten, dem Staat eine neue Militärdienstzeit zu liefern. Der Staat macht es bei jeder Anstellung eines Beamten zur Bedingung, daß er sich nach Vollendung des 25. Lebensjahres verheiratet.

Lebensmüde Soldaten. Gestern gegen 5 Uhr früh hat sich im Fort Verdella der Oberkanonier Karl Auger mit seinem Dienstgewehre in selbstmörderischer Absicht in den Kopf geschossen und blieb sofort tot. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Marinehospital übersührt. Das Motiv ist unbekannt. — Aus Dsief wird vom 26. d. M. berichtet: Gestern nachmittags hat der Infanterist Franz Cop des 34. Nr. 78 aus seinem Dienstgewehre gegen sich einen Schuß in die linke Brustseite abgegeben und sich schwer verletzt.

Unfall beim Minesprengen in Baldefigo. Infolge vorzeitiger Entzündung einer Mine wurde vorgestern der Mineur Luka Staro ziemlich schwer verletzt, und zwar wurden ihm Nasenbein und Zähne eingeschlagen und die rechte Hand arg zerschunden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Arbeiter Anton Gurlovič verletzt, jedoch nicht schwer. Beide wurden dem Marinehospital übergeben.

Mitratener Sohn. Johan Albertini, Tagelöhner (Vicolo della Biffa 28), wurde vorgestern nachmittags in der Via Minerva arretiert, weil er seinen Vater, der ihm nicht Geld für Fischen geben wollte, mit Steinen bewarf und ihn dadurch verletzte.

Weitere Gde. (Der Kavalier.) Der Münchener Jugend wird geschrieben: Ein Kaufmann bekam von einem „Kavalier“ auf einen Mahnbrief folgende Antwort: „Geehrter Herr! Ihr blödsinniger junger Mann hat sich erdreistet, mir einen Mahnbrief zu senden. Damit sie meine Hausordnung kennen, teile ich Ihnen folgendes mit: „Alle eingehenden Rechnungen werden von mir das Jahr über in einen Korb gelegt. Am Jahreschluss zieht mein Diener drei von diesen Rechnungen heraus. Diese drei werden bezahlt. Sollten sie mir nochmals einen Mahnbrief schicken, so werden Sie von dieser Lotterie ausgeschlossen werden. Hochachtung von K.“ — (Der Rektor d. A.: „Gott-dam, Sims Braut ist aber ein Ausbund von Höflichkeit!“ — B.: „Yes, ich glaube, die schießt sogar auf den Hühneraugen!“ — D. diese Fremdwörter!) Vor dem Obelisk. Söhndchen: „Water, ist das ein Basilisk?“ — Vater: „Nein, mein Kind, ein Basilisk ist eine griechische Kirche. Dies hier ist eine Ddakile.“

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinekasino. Samstag, den 30. d. M. wird ein Garten-Restaurantkonzert stattfinden. Anfang um 8 Uhr abends.

Bankommission im Marinekasino. Heute den 29. d. M. um 5 1/2 Uhr p. m. findet im Konversationszimmer des Marinekasinos eine Bankommission statt.

Narodni Dom. Heute den 29. Juli findet im Lesesaal der „Citaonica“ ein Konzert der kroatischen Opernsängerin Fräulein E. v. Barlandi-Remetinska statt. Beginn 8 1/2 Uhr abends.

1. Polesaner Turn-Athletik-Klub „Adria“. Die Mitglieder obigen Vereines werden aufmerksam gemacht, daß die konstituierende Generalversammlung morgen Samstag in Molenciers Frühstückstube „Pilesner Kaiserquelle“, Via Arsenale, stattfinden. Beginn 9 Uhr abends. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Verwandlungskünstler Gavrilovic. Dienstag abends veranstaltet die Truppe Gavrilovic im Garten des Restaurant de la Ville, Cuzzi, eine Vorstellung des kroatischen Volksstückes „Granicari“ (Die Grenzer), in welchem Sünde Gavrilovic alle Hauptdarsteller selbst vorführen wird. Wie die „Bosnische Post“ meldet, ist es Herrn Gavrilovic gelungen, alle Rollen bis ins Detail charakteristisch durchzuführen.

Urlaube. 6 Wochen Freig.-G. Georg Grillmayer (Oesterreich-Ungarn); Mar.-Kom. 1. M. Albrecht Waugger (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Mar.-Kom. 1. M. Albrecht Waugger (Oesterreich-Ungarn); 28 Tage Freig.-G. Josef Bellizzi-Schwendtner (Magna, Sarajewo und Oesterreich-Ungarn); Schb.-Ob.-Ang. Wilhelm Paim (Friedrich und Oesterreich-Ungarn); Mar.-Kom. Alexander Hanger (Gravosa und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Freig.-G. Julius Staud (Klausenburg); Waufr. Anton Litzel (Böhmen). 12 Tage Freig.-G. Norderi Blumenthal (Budapest).

Das Duell in der niederländischen Marine. In der niederländischen Marine ist der Zweikampf von jeher eine Ausnahme gewesen, der letzte Fall kam anfangs der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts vor und damals wurde in der Zweiten Kammer die Tatsache festgestellt, daß bei der Marine die alten Traditionen über den Zweikampf immer noch fortbestehen, wiewohl der damalige Marineminister Janßen sich unumwunden als Gegner des Duells erklärte, und behufs dessen Verhütung die Einsetzung von Ehrengerichten in Aussicht stellte. Dieses Versprechen ist aber erst in der allerjüngsten Zeit eingelöst worden, denn das am 17. November 1909 durch königlichen Beschluß festgesetzte „Reglement für den inneren Dienst an Bord von Ihrer Majestät Kriegsschiffen“, welches am 1. April 1910 in Kraft trat, enthält folgende Bestimmungen: „Art. 152. Der Zweikampf ist verboten. Die Offiziere werden auf die im Strafrecht festgesetzten Strafbestimmungen aufmerksam gemacht. Wenn ein Offizier einen seiner Kameraden beleidigt hat, soll er in Gegenwart von zwei Offizieren, vorzugsweise solchen von höherem Rang und Alter, seine Entschuldigung vorbringen, welche von dem Vorgesetzten angenommen werden soll. Ist aber in den Augen des letzteren die Entschuldigung eine so schwere gewesen, daß ihm eine bloße Entschuldigung nicht genügt, oder verweigert der Vorgesetzte die Entschuldigung, dann muß über die vorliegenden Tatsachen dem Kommandanten des Schiffes Bericht erstattet werden, der dann nach weitem Gutfinden handelt und die Sache dem Admiral oder Marineminister zur endgültigen Entscheidung vorlegt, der sich beide Teile zu unterwerfen haben.“ Gegen solche Bestimmungen wird vom Standpunkt des gesunden Menschenverstandes sicher nichts einzuwenden sein, jedenfalls liegt hier ein außerordentlich lehrreiches Beispiel vor.

Die Feuerfähigkeit der deutschen und englischen Dreadnoughts. Die „Daily Mail“ veröffentlichte dieser Tage einen Brief des bekannten Marinefachmanns J. W. Wilson, in dem dieser die „Feuerfähigkeit“ der englischen und deutschen Dreadnoughts miteinander vergleicht. Er geht davon aus, daß hinsichtlich der Dreadnoughts in einem Seekrieg den Sieg entscheiden werden und daß hierbei neben der Anzahl dieser Kreuzer vor allem deren Armierung entscheidend ist. Deutschland hat — so führt Wilson aus — 17 Dreadnoughts fertig oder im Bau. Diese können eine Breitseite von 40 Schüssen aus 12zölligen Geschützen und von 131 Schüssen aus 12zölligen Geschützen abgeben; das Gesamtgewicht des dabei in die feindliche Linie geschleuderten Metalls beträgt 161.000 Pfund. England verfügt über 20 fertige oder im Bau befindliche Dreadnoughts, die eine Breitseite von 174 Schüssen aus 12zölligen Geschützen und im Gesamtgewicht von 147.000 Pfund abgeben können. Bei dieser Kräfteausstellung ist die Armierung des „Prince Royal“ und des „Lion“ durchgängig mit 12zölligen Geschützen angenommen. Erhalten beide Schiffe 13zöllige Geschütze, dann steigt das Gewicht einer Breitseite auf 165.900 Pfund. Die zahlreichen sechs-Zoll-Geschütze der deutschen Schiffe, die diesen im Nahkampf ein Übergewicht verleihen, sind dabei noch nicht mit in Anrechnung gebracht. (Wir geben diese Darlegung wieder, die offenbar den Zweck verfolgt, mit Gewalt eine Minderwertigkeit der englischen Flotte festzustellen, erinnern aber daran, daß die Zahlen über die deutsche Marine falsch sind, denn erst 1914 wird die deutsche Flotte 14 Dreadnoughts haben. Anm. d. Red.)

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Sofnachricht.

Wien, 28. Juli. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern aus Breslau hier eingetroffen.

Staatssekretär Riberlen-Wächter in Marienbad.

Marienbad, 28. Juli. Gestern unternahm Staatssekretär v. Riberlen-Wächter eine Ausfahrt mit dem Grafen Aehrenthal und nahm sodann mit dem Minister und der Gräfin das Diner. Da die beiden Staatsmänner seit ihrer gemeinsamen Dienstzeit in Petersburg persönlich engbefreundet sind, hat der Besuch in Marienbad einen hervorragend intimen Charakter. Der Staatssekretär wird auch heute in Marienbad verweilen und zumeist mit dem Grafen Aehrenthal beisammen sein. Der Verkehr der beiden Staatsmänner ist, wie allgemein bemerkt wird, ein überaus freundschaftlicher und herzlichlicher.

Die kroatisch-serbische Koalition.

Aggram, 28. Juli. In der heute fortgesetzten Konferenz der kroatisch-serbischen Koalition, über die seitens der Abgeordneten strenges Stillschweigen beobachtet wird, wurde bis heute noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Der frühere Banus Abg. Graf Theodor Pejačević hat an den Abg. Majuranić als Präsident des Klubs der kroatischen Abgeordneten im Reichstage von Bad Wildungen ein Schreiben gerichtet, worin er mitteilt, daß er vorläufig die Würde des Präsidenten des kroatischen Reichstagsklubs niederlege, da er sich keinesfalls mit dem Beschluße des Klubs der kroatischen Abgeordneten identifizieren könne, die wegen einer rein persönlichen Sache eine Krise hervorzurufen und so das Schicksal des Landes einer unsicheren und schwankenden Zukunft zutreiben. Er faßte diesen Entschluß vorläufig, da er noch immer hoffe, daß es den politisch reifen Elementen der Koalition gelingen werde, diese Angelegenheit im wohlverstandenen Interesse des Volkes und des Vaterlandes auszugleichen.

veranlagt, so äußert sich eine andere der befragten Damen, und so gibt sie nicht irdische und materielle Annehmlichkeiten zugunsten immaterieller Dinge auf. Das Bestimmende der Frauennatur ist die Liebe, und man erlebt es alle Tage, daß Frauen, die bisher durchaus nicht sparsam und billig lebten, sondern für Kleidung und Schmuck große Summen ausgaben, sich mit einem Schlage ändern, wenn sie — lieben. Ein anderes Gutachten erklärt die größere Sparsamkeit der Frauen damit, daß sie nicht so vielen Versuchungen zum Selbstaufgeben ausgesetzt sind, wie die Männer. Sie haben keine Freunde, mit denen sie im Klub oder Restaurant zusammen sein müssen. Sie sind nicht so große Theaterfreunde wie die Männer und kennen überhaupt viel weniger Vergnügungen, als das starke Geschlecht. Eine Frau kann sich auch viel billiger kleiden, als der Mann, da sie sich ihre Kleidung, wenn es darauf ankommt, mit geringen Mühen selbst machen kann. Eine Frau hat 101 Wege, um zu sparen, lautet das letzte Urteil. Ein Mann vermag niemals richtig hauszuhalten, da er über die häuslichen Dinge gar keinen Ueberblick hat. Ein Junggeselle muß hilflos zusehen, wie seine Strümpfe, seine Kragen, Hemden und Taschentücher geheimnisvoll verschwinden, während jede Frau jedesmal die Wäscherechnung aufs genaueste durchsieht. Die Hausväterin jedes Junggesellen ist in der Lage, nach Gefallen zu wirtschaften. Auch das unerfahrenste junge Mädchen aber weiß die Köchin und das Hausmädchen gut zu überwachen. Ein Mann schämt sich, sparsam zu sein, eine Frau sucht eine Ehre darin.

Vizepräsident Dr. Manurani richtete an den ...

Ein politisches Duell.

und apest, 28. Juli. (Ung. Bureau.) Der ...

Englisches Unterhand.

London, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung ...

Die Landesverteidigung in Norwegen.

Christiania, 28. Juli. Das Storting hat ...

Schwerer Unfall an Bord eines Dampfers.

Marseille, 28. Juli. An Bord des deutschen ...

Blutige Zwistigkeiten zwischen griechischen Offizieren.

Athen, 28. Juli. Die Reibungen zwischen Offi- ...

Protestversammlungen in Bulgarien.

Sofia, 28. Juli. (Agence tel. boulogne.) Die ...

Ein türkisches Kriegsschiff vor Samos.

Konstantinopel, 28. Juli. Den Mätkern ...

Die türkischen Dreadnoughts.

Konstantinopel, 28. Juli. Die Nachrichten ...

Das türkische Geheimkomitee.

Konstantinopel, 28. Juli. Dem „Tanin“ ...

aus Grädiger irtgeführt worden. Die Regierung sei ...

Griechenland und die Türkei.

Konstantinopel, 28. Juli. Infolge direkten ...

Auffällige Entlassung zweier russischer Generale.

Petersburg, 28. Juli. In militärischen Kreisen ...

Ein Dampfer verbrannt.

Panama, 28. Juli. Der neue peruanische Dampfer ...

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Antes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Juli 1910. ...

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen. Nachdruck verboten. ...

In ihrer elegant ausgestatteten Garderobe ...

„Auch Sie können gehen!“ herrscht Ninaldo die ...

„Geh, Elise!“ hauchte Blanche La Balette matt. ...

„Ich verbiete Dir, von diesem Mädchen zu spre- ...

„Das wagst Du mir zu sagen?“ kirscht er. „Du, ...

„Hast du vergessen, wie ich, Dein damaliger ...

„Mitleid? Mitleid?“ ...

Wenn Sie Schwertkaffee ...

kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Anzeiger wird das Geld nicht retourniert.

Achtung! Empfehle mein in allen Zeiten neu renoviertes Café „Flora“ zur gest. Beschäftigung. Speziell sei auf den neu errichteten Sommer- u. Wintergarten aufmerksam gemacht. Bei entsprechendem Anstreben freier Zugang in die unteren Lokalitäten. Josef Senf (nicht zu verwechseln mit Krenser oder Franz. Senf) Besitzer.

Anfischkarten-Sammler! K. t. Bezirkssekretär Franz Terencié in Wittenburg sehr intelligent und v o l l k o m m e n g e s u n d wünscht mit Kollegen in Ansichtskartenkorrespondenz zu treten. 284

Schreiber für Reinschriften von Bauabrechnungen gesucht. Meldungen Militärbaubehörungsstelle des 3. Korps. 985

Köchin für Alles mit längeren Zeugnissen wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 981

Zu vermieten 4 Zimmer, Küche, Veranda, Badezimmer, Waschküche, Keller, Boden, Wasser und Gas in neuem Hause. Adresse in der Administration. 987

Wohnung bestehend aus circa 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration. F

Hochlegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln ganz neu erhalten, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 261

Prismen-Feldstecher achtfache Vergrößerung, neu, 90 Kronen. Nur bei Emil F. Unterweger, Uhrmacher und Optiker, Via Sergia 65. 282

Hartengong-Pendeluhr Original, Seccession, größte Auswahl zu Fabrikpreisen bei Emil F. Unterweger, Uhrmacher und Juwelier, Via Sergia 65. 282

Hochzeits- und Taufgeschenke Chinasilber- und Silbergegenstände, Uhren, Ketten, Visitenkartenhalter, Tafelaufsätze etc. in Chinasilber, zu den billigsten Preisen nur bei Emil F. Unterweger, Via Sergia Nr. 65. 282

Zigarettenofen, Tabakboxen in Chinasilber und Silber, Silberstifte, Uhren, Ketten, Visitenkartenhalter, Tafelaufsätze etc. in Chinasilber, zu den billigsten Preisen bei Emil F. Unterweger, Via Sergia Nr. 65. 282

Silberstücke unterm Einkaufspreis erhältlich nur bei Emil F. Unterweger, Juwelier und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 65. 282

Chemische Putzerei u. Färberei Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Die Welt in 100 Jahren. Herausgegeben von Artur Brehmer, Zeichnungen von Ernst Lübbert. Nr. 3. —

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahter).

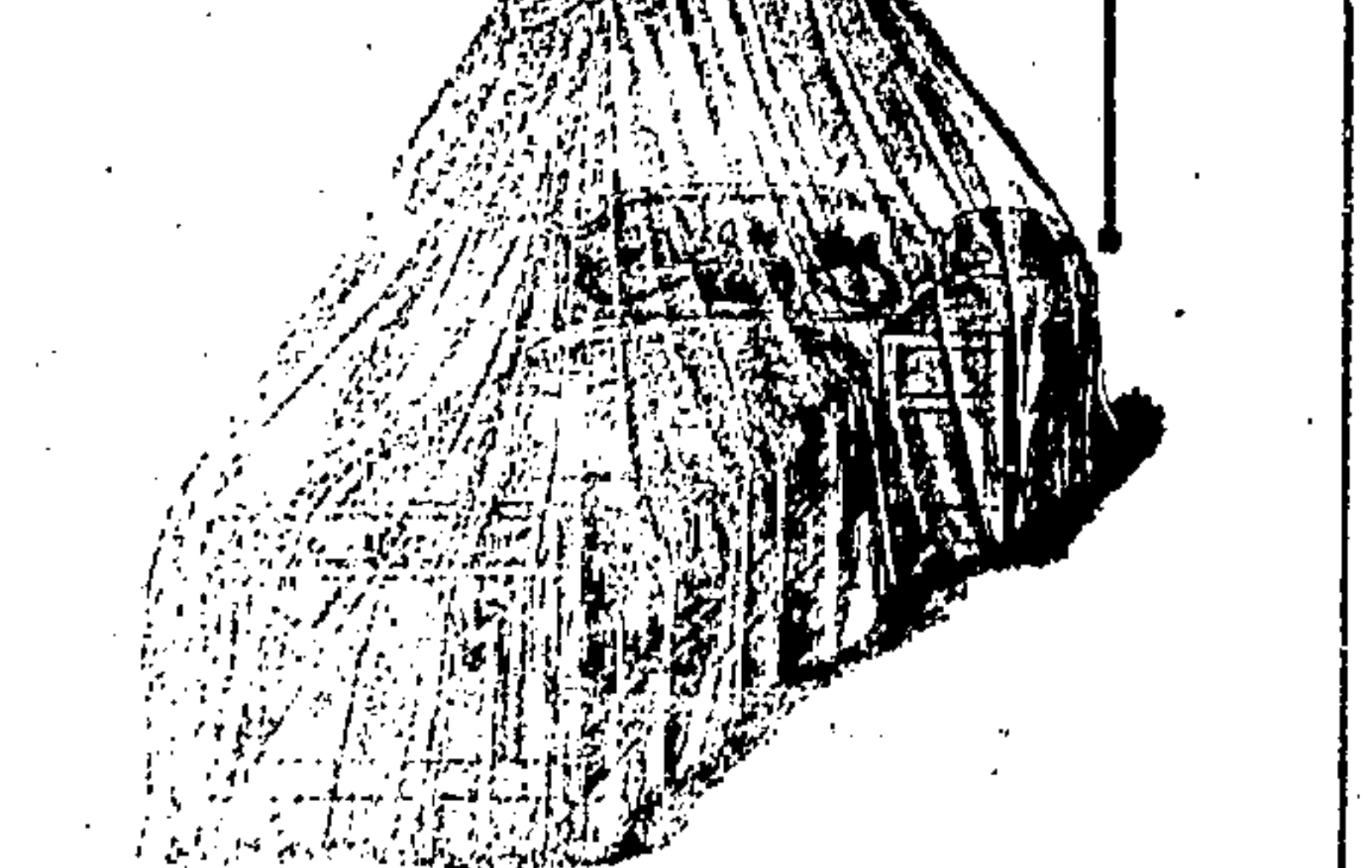
Von ganz Pola direkte! Billigste u. reellste Einkaufsquelle in Uhren, Juwelen, Gold-Silber- und optischen Waren, reichhaltigstes Lager nur bei **K. Jorgo, Via Sergia 21.** Grösste Präzisionsuhren-Reparatur-Werkstätte. — Anfertigung von Neuarbeiten und Ausführung von schwierigen Reparaturen. **Reelle Garantie.** K. k. gerichtlich beideter Sachverständiger. Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Staatsbeamten. Uhrmacher der k. k. österr. Staatsbahnen. Nachdruck verboten.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** 241

Anmeldungen und Bestellungen werden in **Via Sergia 49** entgegengenommen.

Gelsoannetze bester Schutz gegen Malaria und Sommerfieber liefert komplett mit Bleisaum

Maison Fritz, Piazza Carli 1 u. zw. ein grosses Netz 35 K. für ein Kinderbett 25 K.



„Zonenbasar“
T. Kovacs 255
Via Giulia Nr. 5.

Grosse Auswahl in Artikeln für komplette Küchen-Einrichtungen in Nickel, Aluminium und Email in allen Preislagen bei **Giovanni Pauletta** Pola, Port' Aurea.

Visit- und Adresskarten in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei **Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Charles Heidsieck
Reims (Champagne)
Allerfeinste französische Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout Americain.
Hollieferant: L. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Kön. v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzog v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola
G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Bausteine der besten Steinbrüche der Umgehung (Steinbrüche Varetton in Vallelunga).
Meersand. 235
Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bauplatz zugeführt. — Depot in Via della Valle 11. — Telephon Nr. 21.
Josef Blaskovic, Steinbruchbesitzer.

Banca Provinciale Istriana
Pola
Bank- u. Wechselstube
Via Sergia 67
207
Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte
Besorgung von Heiratskautionen und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen
Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt
Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Banca Commerciale Triestina
Aktien-Kapital 8.500.000 K. **Agenzia di Pola.** Reserven 691.000 K.
Gegründet 1859.
Zentrale: Triest. — **Fillialen:** Görz, Roveretto, Spalato, Trient. — **Exposituren:** Cortina d'Ampezzo, Mezolombardo, Monfalcone.
Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.
Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest.
Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.
Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst. — Spareinlagen auf Wertpapiere gegen mässige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmässige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 131